

Verein „Sicherung des Friedens“

Jahresthema 2016 „Die Sicherheit Europas in den bestehenden Strukturen“

Dritter Vortrag des Jahres 2016 am 6. Juni 2016 in der Hanns-Seidel-Stiftung

BRIGADEGENERAL JOHANN BERGER (MARSHALL CENTER, GARMISCH-PARTENKIRCHEN)

## **WIE KÖNNEN WIR 13.000 KILOMETER AUßENGRENZEN VON EUROPA SICHERN?**

Eingangsfrage: Was haben wir genau?

Die Sicherheitslage ist so, dass es täglich Konflikte und den Verfall ins Radikale, Oberflächliche gibt. Die Gesamtsituation läßt darauf schließen, dass Werte immer weniger Leitlinien des Handelns sind, dass Schwarzweißmalerei immer mehr (Sach-)Argumente ersetzt.

Gründe dafür sind die Komplexität, Art und Anzahl der beteiligten und zu beachtenden Faktoren, sodass die Gesamtsituation auch für Spezialisten kaum analysierbar ist

Aufbau des Vortrags:

- (1) Terminologie: Wovon sprechen wir?
- (2) Europa: was bedeutet Europa geographisch, in Bezug auf politische Bündnissen und Außengrenzen?
- (3) Bedrohungsanalyse: Terror, „bad government“
- (4) Was macht Europa sicherheitspolitisch aus?
- (5) Perspektive/Lösungsansatz

Zu (1) **Terminologie**

Sicherheit ist laut der Definition im Wörterbuch zur Sicherheitspolitik (2006) der „Zustand, in dem sich Individuen, Gruppen und Staaten nicht von

ernsten Gefahren bedroht fühlen bzw. sich wirksam vor ihnen geschützt sehen und ihre Zukunft nach eigenen Vorstellungen gestalten können. ...“

Allerdings verbreiten Begriffe wie Migration, Fremde, aber auch „wir schaffen das“ Unsicherheit und Angst. Und sie sind ein schlechter Ratgeber!

Stabilität ist nach allgemeiner Definition ein „Zustand der Verlässlichkeit, Transparenz und Vorhersehbarkeit politischer Entscheidungen“ (Wörterbuch zur Sicherheitspolitik 2006). Sicherheitspolitisch ist Stabilität ein „Zustand friedlicher Beziehungen zwischen Staaten/Staatengemeinschaften oder Bündnissen auf der Grundlage politischen Interessenausgleichs, eines ungefähren militärischen Gleichgewichts nach dem Prinzip der Hinlänglichkeit sowie internationaler Regelungen“ (ebenda).

Wenn die Masse der Bürger keine Antwort auf ihre Fragen bekommt, hat das Auswirkungen auch auf die Parteien.

Europa als Region ist in einer Vielzahl von Bündnissen, wie zB der Nato, und Allianzen, wie zB dem Europarat, die sich überschneiden und auch widersprechen. So zum Beispiel die OVKS, die Russland, Belarus etc. umfasst, oder die OSZE. Das sind die bestehenden Strukturen.

## Zu (2) **Was ist nun aber Europa?**

Es gibt Europa als geographischen, als kulturellen und als historisch-politischen Begriff.

1957 stellte Staatssekretär Walter Hallstein fest, dass nur europäische Länder Mitglieder der EWG werden können. Und die Türkei war für ihn ein Teil Europas.

Heute gibt es keine eindeutige Grenzziehung der Wissenschaft mehr zum Begriff „Europa“, sondern er bleibt interpretierbar:

Denn es gibt keine eindeutigen Grenzen nach Osten hin, heute wird der Ural – das Gebirge und der Fluss – als Grenze zu Asien angesehen. Im Südosten bildet die Manytsch-Niederung im nördlichen Kaukasus die Grenze. Im Norden bildet der Nordkinn in Norwegen die Grenze; im Süden der Punta de Tarifa in Spanien. Und im Westen das Cabo da Roca in Portugal.

Damit sind der Kaukasus, Russland (25 % des Landes) und die Türkei (drei Prozent der Landmasse und 12 % der Bevölkerung) in Europa gelegen.

Was Gesamteuropa umfasst, ist strittig:

- Kosovo, Krim und Transnistrien (ein Teil von Moldawien oder - nach eigener Auslegung - die selbständige Dnjestr-Republik)?
- Die Inseln Madeira und die Azoren gehören zu Europa, obwohl sie weit weg vom europäischen Kontinent liegen, mitten im Atlantik und erstere näher an Afrika.
- Zypern gehört geographisch zu Asien.

Europas Grenze hat eine Länge von 45.000 km zur See und 13.000 km an Land.

Religionszugehörigkeit in Europa: zu 75 % Christen, 8 % Muslime (insgesamt 42-53 Millionen, vor allem in Russland), 0,3 % Juden und 17 % Konfessionslose (in Estland, den Niederlanden und Ostdeutschland).

Europa betreffende Bündnisse – die sich ergänzen oder (im militärischen Bereich) ausschließen:

- Nato mit 28 Mitgliedern der 28 EU-Mitglieder;
- Schwarzmeerorganisation BSCE: Anrainer des Schwarzen Meeres inkl. Serbien und Albanien;
- OVKS: Sicherheits- und Militärbündnis;
- OSZE (außer Kosovo)

Wo sind Europas Außengrenzen?

- Im Norden ergeben sich auch Veränderungen, denn dort schmilzt durch den Klimawandel das Eis und bisher zugedeckte Landmasse tritt hervor, die Nordrouten per Schiff verkürzen sich. Die dortigen Ressourcen für den Fischfang, Rohstoffe und Bodenschätze werden zugänglich.
- Im Osten: ist hier die Grenze die der Nato oder der Ural? Sicherheit in Europa ist ohne (Einbeziehung von) Russland kaum denkbar.
- Im Südosten ist die Grenze der Europäische Teil der Türkei. Soll auch der asiatische Teil der Türkei miteinbezogen werden, mit seinen Grenzen zu (den instabilen Staaten) Syrien und Irak?
- Im Süden wird die Grenze gebildet durch den Seeanteil des Mittelmeers. Was ist mit den Staaten in Nordafrika, die nicht mehr so recht existieren, wie zB Libyen, in der sog. MENA-Region? Militärisch,

politisch und strategisch werden die Sahelzone und Nordafrika dazugerechnet. Und aufgrund der von dort stammenden Ursachen für Terror und Migration muss eventuell die Grenze südlich der Sahel abgesichert werden.

- Im Westen gibt es kaum Probleme zu lösen mit den USA und Kanada, außer eventuell TTIP und CETA.

### Zu (3) **Wer oder was bedroht uns?**

Es gibt zweierlei Arten von Bedrohungen: globale (a) und regionale (b).

(a) Globale Bedrohungen:

- Terrorismus;
- TOK (transnationale organisierte Kriminalität), weltweiter volkswirtschaftlicher Schaden in Höhe von bis zu 500 Mrd. \$; dazu gehören auch: Schlepper, Drogen-, Waffen-, Menschen- und illegaler Organhandel (geschätzter Schaden in den letzten zwei Jahren: 200 Mrd. \$);
- „failed states“: beginnend mit Korruption, endend mit dem Zusammenbruch von sämtlicher Staatsfunktion;
- Nexus Terrorismus + TOK + failed states + bad governments: das ist wesentlich schlimmer, weil die Verantwortlichen an der Spitze nicht mehr zu erreichen sind (Bsp. Panama);
- 60 Millionen Vertrieben weltweit; die Verteilung der Habenden und der Habenichtse sind ein größer werdendes Problem – das nicht militärisch oder polizeilich zu lösen ist;
- Migration und Vertreibung als Folgen: d.h. auch eine Gefährdung für uns selbst: wir müssen selbst innere, ganzheitliche Sicherheit besitzen!
- Klimawandel und Naturkatastrophen;
- Cyberwar als neues Thema, von dem die meisten keine Ahnung haben, siehe „Industrie 4.0“ und 3D-Drucker: lassen ganze Industriezweige entfallen; mit den Problemen Stromausfall ...
- d.h. es sind in sich vernetzte Bedrohungen, die immer wieder und in kürzeren Abständen exponentiell zunehmen.

- **d.h. die Politik tut sich schwer, zu analysieren, was gerade läuft und was für Konsequenzen und Kausalketten das auslöst: die GRENZE DER ANALYSEFÄHIGKEIT UND –MÖGLICHKEIT ist erreicht, wird sind schließlich alle nur Menschen!**

(b) Regionale Bedrohungen:

- Beispiel: Krim/Ostukraine
- Desinformation: der neue Kalte Krieg weist andere, eher irrationale, Parameter auf als der alte, der noch sehr rational war;
- Kaukasus als Region mit gigantischem Explosionspotential: IS, Terror, Inguschetien, Tschetschenien ...
- Terror und Migranten an der Nato-Grenze zwischen der Türkei und Irak/Syrien;
- Ägäis: Streit über Zypern zwischen Türkei und Griechenland;
- Nordafrika: Terror, IS, Migration;
- Und dazu noch: das Öffnen des „Arktischen Tors“ in Nordrussland, das dort auf der Insel Jamal gefundene Öl wird per eisbrechenden Tankern transportiert;
- ESVP: das ist „unsere“ europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (2003 erarbeitet und 2008 weiterentwickelt von der EU); wer aber ist „wir“? Ist das die EU, die Nato, die OSZE?;
- GASP (Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik): als Grundstein für die Absicherung der Außengrenzen, mündet ein in europäische Außenpolitik; der europäische Nachbarschaftsplan von 2003 mit dem Schwerpunkt auf den Osten und den Süden, deren Bindung an die EU als Ziel, um bedrohlichen Entwicklungen begegnen zu können;
- Das ist wichtiger als Militär und Polizei, denn: das Nachbarschaftshilfeprogramm (mit Schwerpunkt MENA und Südosteuropa) hilft ihnen auf die Beine, bewirkt so strategisch mehr;
- Russland nicht miteinbezogen, sondern hier „strategische Partnerschaft“ (mit vier Schwerpunkten).

#### Zu (4) **Was macht Europa sicherheitspolitisch aus?**

- Schengener Übereinkommen: 1985 begonnen und 1995 realisiert, beinhaltet die gemeinsame Überwachung der Grenzen (Kontrolle, Visa), auch polizeiliche und justizielle Zusammenarbeit und Gewährung von Asyl, mit dem Amsterdamer Abkommen 1999 Teil der EU (ohne Zypern, mit Norwegen, Schweiz, Island).
- Welche Instrumente sichern die europäischen Außengrenzen? Das sind das Militär – gegenmilitärische Bedrohungen, die Polizei – gegen TOK und wirtschafts- und energiesichernd die Entwicklungshilfe.
- Vor allem aber GOOD GOVERNANCE: d.h. der Kampf gegen Misswirtschaft und damit die (Wieder-)Stabilisierung von Staaten.
- Sonderorgan FRONTEX:
  - ist keine Grenzpolizei, sondern eine Agentur der EU;
  - ca. 320 Mitarbeiter und ein Budget von knapp 100 Mio. Euro;
  - Aufgaben: Analysieren (Daten sammeln und auswerten), Koordinieren, Unterstützen der nationalen Grenzsicherung, Ausbildung, Unterstützung von Rückführungsaktionen;
  - 16.04.2016 Verordnung der EU zu den Seegrenzen: Festlegung der Seenotrettung und Verbot des Abdrängens.
- EU-Mission SOPHIA: Operationsgebiet von Libyen und Tunesien, aufgrund des Flüchtlingsstroms Einbeziehung der libyschen Hoheitsgewässer nötig, zB durch den Aufbau der libyschen Küstenwache und ein Waffenembargo, aber libysche Übergangsregierung dagegen (Stand: 5.06.2016).

#### Zu (5) **Perspektiven und Lösungsansätze**

Weltweit gab es 2015 60 Millionen Flüchtlinge und Vertriebene, hauptsächlich betroffene Region waren der Nahe Osten und Afrika, die im Grenzbereich unserer Außengrenzen liegen.

Was bleibt zu tun? Gründlich analysieren und ein Bündel von Maßnahmen ergreifen! Denn Militär und Polizei können kurzfristig die Probleme eindämmen – aber ein Gesamtansatz ist nötig!

Die EU muss mit allen ihren Staaten trotz aller Probleme an der europäischen Einheit festhalten! (vgl. Aleppo, Gaza)

Wir müssen unsere **WERTE** hochhalten – für unsere Nachkommen! Es gilt die nationalen Egoismen hinter sich zu lassen!

Wohlstand ist abhängig von Abwesenheit von Krieg und Krise!

250.000 junge Menschen sind zu integrieren – und zur gleichen Zeit fehlt der Nachwuchs im Handwerk und bei den Facharbeitern – daran hängt die Produktivität unserer Wirtschaft!!

Denn wir werden demographisch immer älter und damit ist in der Zukunft eine große Zahl an Dienstleistenden nötig (Bsp. Pflege).

Albert Schweitzer hat schon gesagt: „Wenn man etwas will, findet man einen Weg – wenn man etwas nicht will, findet man einen Grund!“

Das eingangs zitierte „Wörterbuch zur Sicherheitspolitik“ heißt mit vollem Titel: Ernst-Christoph Meier/Klaus-Michael Nelte/Heinz-Uwe Schäfer, Wörterbuch zur Sicherheitspolitik. Deutschland in einem veränderten internationalen Umfeld, Hamburg (Mittler) 6. vollständig überarbeitete Auflage 2006

Eva Dittrich, Ass. Jur.